



CASCAIS



ECOFARMS 4 PRISONS

Internationaler Runder Tisch

16. und 17. April 2024

EINLADUNG

In dem Erasmus+ -Projekt „EcoFarms4Prisons“ arbeiten Partner aus Italien, Portugal, der Türkei und Deutschland am Thema der Ökologisierung von Gefängnis-Landwirtschaften. Diente früher Landwirtschaft zur Selbstversorgung der Gefängnisse, ist dies bei Verpflegungs-Tagessätzen von 3,50€ unrentabel. Aber der therapeutische Nutzen zur Resozialisierung Strafgefangener wird mehr und mehr entdeckt. Und mehr noch: Das Ziel ist, Natur nicht nur als Setting zu nutzen, sondern durch helfende Hände zu pflegen und zu entwickeln!

Hierzu haben im Projekt in den beteiligten Ländern erste Recherchen stattgefunden, die wir vorstellen und zur Diskussion stellen möchten. Darauf aufbauend wird im Projekt ein Curriculum entwickelt und erprobt mit dem Ziel, Gefängnis-Landwirtschaften zu „ökologisieren“ und neu zu gründen.

Zur Teilnahme (online und in Präsenz) möchten wir hiermit herzlich einladen!

UNIKASSEL | **ÖKOLOGISCHE**
VERSITÄT | **AGRAR**
| **WISSENSCHAFTEN**



**ECOFARMS**
4 PRISONS**16-17**
April 2024

INTERNATIONAL ROUND TABLE

Witzenhausen, Germany

Steinstraße, 19 – Room H33

Ablauf der Veranstaltung

Der internationale Runde Tisch findet als zweitägige Veranstaltung statt. Der erste Tag findet im Hörsaalgebäude des Fachbereichs Ökologische Agrarwissenschaften in Witzenhausen (Steinstr. 19, Room H33) statt; der Vormittag – Projektvorstellung und Diskussion des Curriculums - wird online via Zoom zugänglich sein:

Für die **online-Teilnahme** am 16. April vormittags (9:30 Uhr bis 12:30 Uhr) bitte hier anmelden:

<https://us02web.zoom.us/meeting/register/tZYrcO2urDMsH9MZUvcCuiSMp2b3sZmjMat4#/registration>

Nachmittags wird in Gruppendiskussionen (in Präsenz) weiter die Ausgestaltung des geplanten Curriculums vertieft. Am zweiten Tag folgen zwei Exkursionen zum Thema (s. Programm).

Der Runde Tisch ist in mehrere thematische Panels unterteilt. Hier möchten wir neben der Vorstellung der eigenen Recherchen die Erfahrungen der Teilnehmenden einbeziehen: Wie ist der Stand des Wissens? Welche Erfahrungen gibt es mit Gefängnis-Landwirtschaften? Welche Auswirkungen hat sie auf Strafgefangene und das Gefängnisumfeld? Wie lässt sie sich mit ökologischen Zielsetzungen verbinden? Praktiker und Praktikerrinnen aus Italien, der Türkei, Portugal und Deutschland werden teilnehmen. Die Sprache ist englisch.

Tag 1: DIENSTAG, 16. APRIL 2024

Hybride Session 1

9:30 – 10:15 Vorstellung des Projekts und der Bestandsaufnahme in den beteiligten Ländern Italien, Portugal, Türkei und Deutschland

10:15 – 10:45 Gruppendiskussion: thematische Diskussionen basierend auf der Literaturrecherche, Austausch bewährter Praktiken und Erfahrungen unter den Teilnehmern

10:45 – 11:00 Pause

Hybride Session 2

11:00 – 11:30 Vorstellung des Entwurfs des Curriculums (VET training)

11:30 – 12:30 Gruppendiskussion: Austausch zum geplanten Curriculum

12:30 Mittagspause (Mensa der Universität)

Gruppenarbeit Session 3 (nur in Präsenz)

14:30 – 16:00 Gruppendiskussion: Austausch zum Curriculum

19:00 Abendessen

2

TAG 2: MITTWOCH, 17. APRIL 2024

9:00 Besuch des offenen Jugendvollzugs der Jugendanstalt Hameln in Göttingen/Rosdorf ¹ mit Kleinbussen

14 bis 24 Jahre alte Jugendstraftäter verbüßen Jugendstrafen von 6 Monaten bis zu 10. Zu den Ausbildungs-, Arbeits-, Trainings- und Fördermaßnahmen gehört auch die Mitarbeit in der Zierpflanzen- und Gemüsegärtnerei, die ohne Pestizide und Kunstdünger auskommt.

→ https://www.instagram.com/p/C2nsMomMYs2/?img_index=1

13:30 Mittagspause (Mensa der Universität)

14:30 Besichtigung der Solidarischen Landwirtschaft des Hühberg-Kollektivs auf dem „Hutzelberghof“ mit dem Kleinbus: Wie kann ein kleiner Biobauernhof soziale und ökologische Inklusion bieten? Was lässt sich auf Gefängnislandwirtschaften übertragen?

→ <https://kollektiv-solawi.de/> und <https://hutzelberg.de/>

19:00 Abendessen

¹ https://www.instagram.com/p/C2nsMomMYs2/?img_index=1

3

Teilnahme

Die Teilnahme ist kostenfrei. Die Raumkapazitäten der **Teilnahme in Präsenz** sind begrenzt, daher bitten wir formlos um Anmeldung der Teilnahme per E-Mail (Thomas.vanElsen@petrarca.info).

Für die **online-Teilnahme** am 16. April vormittags (9:30 Uhr bis 12:30 Uhr) bitte hier anmelden:

<https://us02web.zoom.us/meeting/register/tZYrcO2urDMsH9MZUvcCuiSMp2b3sZmjMat4#/registration>

Teilnehmenden wird die Teilnahme an der Veranstaltung auf Wunsch bescheinigt. Bitte schreiben Sie uns, wenn Sie an weiteren Informationen über den Fortgang des Projekts oder einer Zusammenarbeit interessiert sind!

Kontakt:

Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA - Europäische Akademie für Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, FÖL, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Tel: 05542 981655, E-Mail: Thomas.vanElsen@petrarca.info

www.soziale-landwirtschaft.de

www.instagram.com/sozialelandwirtschaft

Anlage

Ausgangspunkt der deutschen Projektpartner für die Initiierung des EU-Projekts war die Konzepterstellung für die Etablierung eines ökosozialen Landwirtschaftsbetriebs in der JVA Torgau (Sachsen). Informationen darüber enthält das beigefügte Poster, das auf der Ökolandbau-Wissenschaftstagung im März 2024 in Gießen präsentiert wurde.

Gefängnis-Landwirtschaft als ökologische Inklusion

Thomas van Elsen

Hintergrund: Das Sofortprogramm „Start 2020“ der sächsischen Landesregierung zielt auf die Initiierung innovativer, wirtschaftsfördernder, ökologischer und sozialer Maßnahmen - u.a. durch **Errichtung eines ökologischen Landwirtschaftsbetriebes als Eigenbetrieb einer Justizvollzugsanstalt (JVA)**. Die Landwirtschaft verfolgt einerseits das Ziel, therapeutisch auf die inkludierten Strafgefangenen zu wirken. Darüber hinaus soll die Gestaltung der Arbeit, die Auswahl der Tierarten und aller Arbeitsfelder möglichst viele Möglichkeiten eröffnen, eine gebende Haltung der Natur gegenüber zu entwickeln.

Nach zwei Workshops (2021) fiel die Entscheidung zur Errichtung eines ökologischen Landwirtschaftsbetriebes als Eigenbetrieb in der JVA Torgau.



Flächenausstattung des Landwirtschaftsbetriebs. Die JVA Torgau liegt innerhalb einer napoleonischen Festung; das Gelände umfasst 22 ha.

Methode: Entwicklung des Betriebskonzepts im Rahmen des „Dreischritts“ „Bestandsaufnahme-Vision-Strategie“:

- **Bestandsaufnahme:** Diagnose der Gegebenheiten - Bodenuntersuchungen, Landschaftselemente, Biotopausstattung und deren Entwicklungspotenziale, früher am Standort vorhandenen Bewirtschaftung, Infrastruktur, Gebäudesituation, Personalverfügbarkeit, Interessen der Mitarbeiter*innen, Besonderheiten der für die Arbeit zur Verfügung stehenden Strafgefangenen.
- **Vision:** Zielvorstellung der Beteiligten, Wünsche, Anliegen, was soll erreicht werden (etwa bzgl. der therapeutischen Wirksamkeit, der Verwendung der Erzeugnisse, des Außenkontakts zur Bevölkerung usw.)
- **Strategie:** Konkrete Umsetzung und Realisierung des Projekts.



Ausgangssituation, Flächenbegehungen und Workshop

Ergebnisse: Mittlerweile wurden die Betriebsleiter- und mehrere Mitarbeiter*innenstellen besetzt. Im Nachgang eines Expert*innenworkshops zur Auswahl der Tierarten und zum Einstieg in die Tierhaltung wurde ein 3-Stufen-Plan zur Realisierung des Betriebes entwickelt:

Stufe 1 als „Start in der Gartenanlage“ (Fläche 4 im Luftbild), **Stufe 2** als der „Umzug ins Hofgelände“: Im Testbetrieb weiden verschiedene gefährdete Nutztierarten vor den Gefängnismauern: Krainer Steinschafe, Bunte Deutsche Edelziege, Sachsenhühner und Bienen werden vom Landwirtschaftsteam und Strafgefangenen betreut. Der Gartenbau zur Verwendung der Erzeugnisse in der Gefängnisküche hat begonnen. Im Gartenbereich innerhalb der Gefängnismauern sind Sachsengold-Kaninchen eingezogen. Waldwiesen werden als Futterquelle für die Tierhaltung einbezogen, indem händisch Laubheu geerntet, getrocknet und zugefüttert und eine „Pflege durch Nutzung“ ermöglicht wird. **Stufe 3:** Weitere Arbeitsfelder sollen folgen: Milchveredlung, Pilzzucht, Saisongärten bis hin zur Etablierung eines Weinbergs. Die Erzeugnisse sollen ggf. selbst weiterverarbeitet werden.



Start des Sozialen Landwirtschaftsbetriebs der JVA Torgau (Dezember 2023)



Diskussion: Die Etablierung des ökosozialen Landwirtschaftsbetriebs in Torgau steht im Kontext weiterer innovativer Bemühungen in Sachsen, etwa der Gartentherapie (JVAs Zeithain und Bautzen) und des Strafvollzugs in freien Formen (Seehaus e.V. 2022). Die Strafgefangenen sollen die Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit erleben, und es werden Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung geschaffen. Generiert werden in erster Linie therapeutisch und resozialisierend wirkende Arbeitsfelder für Strafgefangene im offenen und geschlossenen Vollzug. Gleichzeitig entsteht in der JVA Torgau ein ökosoziales Modellprojekt, das Natur, Landschaft und Biodiversität aktiv entwickelt und pflegt.

Natur und Landwirtschaft werden dabei nicht nur im Rahmen der **sozialen Inklusion** zur Resozialisierung genutzt, sondern es wird im Sinne einer **ökologischen Inklusion** die pflegend-entwickelnde Zielsetzung auf Natur- und Landschaft übertragen und erweitert (van Elsen 2020), so wie es auch eine „regenerative“ Landwirtschaft anstrebt, die die zu bewirtschaftende Naturgrundlage nicht nur nutzen, sondern aufwerten möchte.

Literatur

BMAS – Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2017) Häufige Fragen Seehaus e.V. (Hg.) (2022): Alternative Strafvollzugsmodelle. 10 Jahre Strafvollzug in freien Formen in Sachsen. - DBH-Materialien 80

van Elsen, T. (2019): Soziale Landwirtschaft im Strafvollzug. – Green Care 3: 23-25, Bern.

van Elsen, T. (2020): Soziale Landwirtschaft als ökologische Inklusion. – In: Bossert, L., Voget-Kliesch, L., Meisch, S. (Hrsg.): Damit gutes Leben mit der Natur einfacher wird. Suffizienzpolitik für Naturbewahrung. Metropolis-Verlag: 119-131, Marburg

Kontakt:

Dr. Thomas van Elsen, PETRARCA – Europäische Akademie f. Landschaftskultur e.V., c/o Universität Kassel, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@petrarca.info